

Lahnau-Atzbach

Im Jahre 1931 heiratete Schwester Frieda Förster aus der Gemeinde Gießen-Süd den in Atzbach geborenen Otto Schäfer. Daraufhin brachte Priester Georg Kirschbaum Zeugnis vom Werke Gottes in Atzbach. Groß war die Freude, als am 23.10.1932 vier Seelen aus Atzbach (Otto Schäfer und Familie Karl Geier) durch Apostel Emil Buchner versiegelt werden konnten. Ab diesem Zeitpunkt wurden alle 14 Tage Gottesdienste in Atzbach gehalten, an denen auch die in Heuchelheim und Kinzenbach wohnenden Geschwister teilnahmen.

Zu diesem Zweck stellten die Geschwister Schäfer ihre Wohnung im Dachgeschoß in der Gießener Str. 28 zur Verfügung. Besondere Segensstunden waren es, wenn Apostel Buchner die kleine Schar in Atzbach besuchte. Da bei diesen Anlässen immer Sänger aus Gießen kamen, war dann die Wohnung der Geschwister Schäfer zu klein. Daraufhin stellte Familie Ruhl, die nicht apostolischen Hausbesitzer, in ihrer Wohnung das große Wohnzimmer zur Verfügung und nahm auch selbst an den Gottesdiensten teil. Apostel Buchner sagte einmal: „Was ihr hier tut, wird euch noch einmal zum großen Segen werden!“

Während der Kriegsjahre besuchten die Geschwister in Gießen oder Wetzlar die Gottesdienste. Am 01.01.1946 wurde durch den Bezirksältesten Hans Seibert nach dem Kriege der erste Gottesdienst wieder in Atzbach gehalten.

Im Laufe des Jahres 1947 bauten die Geschwister Karl Geier in ihrem Haus in der Steinstr. 9 das Dachgeschoß aus und stellten den Raum als Versammlungsstätte zur Verfügung. Den ersten Gottesdienst hielt Apostel Buchner dort und weihte diese Versammlungsstätte.

Am 25.12.1948 empfing Diakon Otto Schäfer das Priesteramt. Später, am 01.01.1951, erklärte Apostel Buchner Atzbach zur selbständigen Gemeinde und setzte Priester Otto Schäfer als Vorsteher. Zu diesem Zeitpunkt zählte die Gemeinde Atzbach einschließlich der Geschwister aus Heuchelheim und Kinzenbach 44 Seelen.

Durch ständiges Wachstum der Gemeinde wurde der Versammlungsraum zu klein, so daß auf Veranlassung von Bezirksapostel Rockenfelder 1955 die Geschwister aus Heuchelheim und Kinzenbach zu einer selbständigen Gemeinde zusammengefaßt wurden.

Durch dringende bauliche Veränderungen konnten ab Januar 1966 im Hause der Geschwister Geier keine Gottesdienste mehr gehalten werden. Einen geeigneten Raum stellten die Geschwister Loos und Reiber in ihrem Haus zur Verfügung.

1967 konnte ein Grundstück in der Kegelbannstr. 5 erworben und bereits im Juni 1968 mit dem Bau einer Kirche begonnen werden. Am 03.12.1968 weihte Bischof Seibert die neue Kapelle ein.

An Weihnachten 1973 wurde der bisherige Gemeindevorsteher, Priester Otto Schäfer, in den Ruhestand versetzt. Neuer Vorsteher wurde Hirte Hermann Steller, der gleichzeitig noch als Vorsteher in Gießen-Nord diente.

Durch den Bezirksältesten Basche wurde am 09.05.1976 Hirte Steller als Vorsteher der Gemeinde Atzbach entlastet und zugleich Priester Burkhard Hohlfeld als neuer Vorsteher gesetzt.

Anfang des Jahres 1982 begann sich das oben erwähnte Wort zu erfüllen, welches vor 50 Jahren Apostel Buchner an die Familie Ruhl gerichtet hatte. Schwester Melanie Grüner, geb. Ruhl, besuchte die Gottesdienste und konnte bald darauf durch den Bezirksältesten Basche aufgenommen und am 29.08.1982 durch Bezirksapostel Rockenfelder versiegelt werden. Sie erlebte als Kind die Gottesdienste und hat sie nicht vergessen!

Ende 1983 zählt die Gemeinde 27 Seelen; ihnen dienen 2 Priester und 1 Diakon.



*Amtsbrüder der Gemeinde Lahnau-Atzbach
Stand: Januar 1984*

Von links:

Pr. Heinrich Loos, Pr. Burkhard Hohlfeld, (Vorst.) Di. Wolfgang Gorr

In den Jahren 1984 bis 1986 kamen noch Gotteskinder zu der Gemeinde, wie Traude Finginger aus Wetzlar, Eva Marie Gorr als Tochter von Wolfgang und Ellen Gorr, Elisabeth Fabel, Santigie Sesay, Elisabeth Bechthold. Weiterhin wurde wieder ein Chor in der Gemeinde gegründet was ebenfalls zu einer großen Freude in der Gemeinde führte. Es sind in diesen Jahren auch treue Geschwister in die Ewigkeit gegangen. Andere sind verzogen. Der treue Gott hat jedoch immer wieder für einen Ausgleich gesorgt und damit den Stand der Gotteskinder in Atzbach gehalten.

Zwei Ereignisse prägten den Ablauf in 1987: Als am 25.1.1987 der Bruder Andreas Hohlfeld das Unterdiakonenamt empfang, war dies Grund zu großer Freude! Dann durfte die gesamte Gemeinde im März in einem Omnibus zum Stammapostelgottesdienst nach Rüsselsheim fahren. Dieses Ereignis werden die Geschwister nie mehr vergessen. Auch unsere Sänger haben im großen Chor mitgesungen.

Es gab aber nicht nur Sonnentage in diesem Jahr. Als am 23.8.1987 unser Vorsteher, Priester Burkhardt Hohlfeld, in eine andere Gemeinde versetzt wurde war viel Herzeleid in der Gemeinde, welches aber durch den neuen Vorsteher, Priester Friedel Müller, mit viel Liebe wieder beseitigt wurde.

Seit dem Besuch von Bezirksapostel Rockenfelder 1968 in der Gemeinde war es dann endlich am 2.9.1987 soweit, daß Apostel Schilling unsere Gemeinde besuchte. Das löste größte Freude aus! Daß allerdings der Apostel nach 14 Tagen wieder nach Atzbach kommen sollte, hat niemand geahnt. Kurz nach dem erwähnten Apostelgottesdienst ging unser lieber Priester Heinrich Loos in die Ewigkeit, um seine Arbeit dort weiterzuführen. Der Apostel spendete bei der Trauerfeier viel Trost und Segen.

In den nächsten Jahren nahm die Schar der Gotteskinder zu. Dominik Schäfer, Jasmin Ulm, Monja Reckermann, Thomas Gorr wurden in die Familien und die Gemeinde geboren.

Die Weinbergsarbeit wurde immer beschwerlicher, kaum jemand öffnete die Tür und somit war es schon ein Wunder Gottes, daß doch immer wieder Gäste zu den Gästegottesdiensten kamen.

Hochzeiten wurden durchgeführt für die Geschwister Klaus und Gabriele Schäfer und Klaus-Dieter Reckermann und Frau.

Am 30.8.1989 erhielt Diakon Wolfgang Gorr durch Apostel Schilling das Priesteramt um den Kindern Gottes in der Gemeinde zu dienen. Da nun Priester Gorr Gottesdienste zu halten hatte, wurde Schwester Ellen Gorr beauftragt, die Sonntagsschule zu leiten was bei den Kinder große Freude auslöste. Ende 1991 bestand die Gemeinde Atzbach aus 36 Geschwistern.

Diakon Friedbert Lautz aus Heuchelheim war für die Zeit vom 1.9.1991 bis 9.8.1992 als Diakon für die Gemeinde Atzbach eingeteilt. Am 16. März 1994 wurde Priester Friedrich Müller durch Apostel Freudenberg in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt und gleichzeitig Priester Reinhard Jung aus der Gemeinde Gießen-Süd mit der Betreuung der Gemeinde Lahnau-Atzbach beauftragt.

Lich

Die Gemeinde Lich ist im Jahre 1925 aus der Gemeinde Langsdorf durch die treue Weinbergsarbeit der Langsdorfer Geschwister und besonders des Priesters Heinrich Schäfer hervorgegangen. Als erste in Lich erhielten die Geschwister Möhring Kunde vom Erlösungswerk Gottes. In ihrer Wohnung fand am 31.01.1925 der erste Gottesdienst statt. Ihnen und den Geschwistern Jung, Gorr, Nickel und Dörr dienten meist der damalige Bischof Buchner und Hirte Sier, der Vorsteher der Gemeinde Lich von 1926 bis 1932 war.

Nach einiger Zeit wurde den Geschwistern von der Stadt Lich ein Saal in der Ackerbauschule kostenlos zur Verfügung gestellt. Hier wurden ab 28.07.1925 die Gottesdienste gehalten. Wenig später versiegelte Apostel J. G. Bischoff die ersten 10 Seelen. Ab Mai 1929 versammelten sich die 37 Geschwister in einem gemieteten Raum in der Butzbacher Str. 12.

Am 28.09.1932 verzog im Auftrag von Apostel Buchner der Gemeindeevangelist Karl Klee von Darmstadt nach Lich und wurde Vorsteher dort und in Langsdorf.

Im Jahr 1933 erhielt Bruder Ewald Merten den Auftrag, einen Chor zu gründen. Auch ein Musikchor unter Leitung von Bruder Heinrich Jung wurde ins Leben gerufen.



Gesang- und Musikchor Lich um 1937

1. Reihe von links: Br. Ewald Merten, Br. Erwin Scherer, Br. Heinrich Jung, Br. Maid, Br. Hans Wellershhausen, Br. Walter Wellershhausen, Br. Möhring, Br. Georg Jung, Br. Willi Gorr
2. Reihe von links: Schw. Schäfer, Schw. Nickel, Schw. Otilie Gorr, Schw. Merten, Schw. Jung, Schw. Klee, Br. Ernst Jung, Br. Nickel, Schw. Albach, Schw. Möhring, Schw. Kraft, Schw. Anni Gorr, Schw. Anna ?,
Hintere Reihe von links: Br. Fritz Gorr, Br. Kuhfeld, Br. Scherer, Br. Otto Gorr, Br. Schöffner, Br. Stumpf

Während des zweiten Weltkrieges wurde auch in Lich das Kirchenlokal anderen Zwecken zugeführt. Die Gottesdienste fanden während dieser Zeit bei den Geschwistern Gorr (Auf dem Wall), Schäffner (Auf dem Schnornberg) und später in einem Saal des Rathauses statt.

Im Jahr 1947 wurden die Geschwister aus dem Nachbarort Langsdorf der Gemeinde Lich angegliedert.

Als der Raum in der Butzbacher Straße Ende 1946 wieder bezogen werden konnte, war die Zahl der Geschwister auf 113 Seelen angestiegen.

Im Sommer 1949 kam die Botschaft vom Erlösungswerk Gottes auch nach dem 10 km entfernten Münzenberg zu der Familie Becker. In den Jahren 1949 und 1950 konnten dort 8 Seelen aufgenommen und versiegelt werden.

Am 17.9.1950 besuchte Bezirksapostel Rockenfelder erstmalig die Gemeinde Lich und versiegelte 13 Seelen. Drei Jahre später hielt er einen Versiegelungsgottesdienst in Münzenberg in der Wohnung unserer Geschwister Becker.



Bezirksapostel Rockenfelder in Lich – 17.09.1950

Bischof Seibert verabschiedete am 21.3.1954 den Gemeindevangelisten Karl Klee in den Ruhestand. In diesem Gottesdienst wurde Priester Waldemar Wirth zum Vorsteher der Gemeinde Lich gesetzt. Im gleichen Jahr wurde Langsdorf wieder eine selbständige Gemeinde.

Der Bezirksapostel Rockenfelder hielt am 15.11.1959 im Lichtspielhaus in der Gießener Straße einen Festgottesdienst, in dem der im Ruhestand lebende Gemeindeevangelist Klee mit seiner Gehilfin den Segen zur Goldenen Hochzeit empfangen.

Am 08.10.1967 wurde durch Bischof Seibert der seitherige Gemeindevorsteher, Priester Waldemar Wirth, verabschiedet mit dem herzlichen Dank für allen Dienst priesterlicher Liebe an den Anvertrauten. Gemeindeevangelist Walter Petri wird den Geschwistern in Lich als neuer Vorsteher gegeben. Priester Wirth verzog nach Wetzlar. Dort war er eine große Hilfe. Sein Wirken war mit reichem Segen begleitet.

Evangelist Klee und seine Frau hatten am 13.11.1969 einen besonderen Fest- und Gnadentag. Bezirksapostel Rockenfelder übermittelte ihnen in Anwesenheit des Bischofs Seibert und einiger Geschwister in ihrer Wohnung den Segen zum seltenen Fest der Diamantenen Hochzeit. Evangelist Klee ging am 29.06.1972 heim.

Der lang gehegte Wunsch nach einer eigenen Kirche wurde Wirklichkeit. Nach dem Kauf eines Bauplatzes in der Bahnhofstraße konnte 1971 mit den Bauarbeiten – zum Teil in Eigenhilfe – begonnen werden. Am 13.02.1972 weihte Bischof Seibert das neue Gotteshaus.

Heute (Ende 1983) gehören zur Gemeinde Lich 82 Geschwister mit folgenden Amtsträgern:



Amtsbrüder der Gemeinde Lich

1. Reihe von links:
Pr. Erich Ackermann, Gem. Ev. Walter Petri (V), Di. Georg Jung;
2. Reihe von links:
UD Friedbert Lautz, Di. Heinrich Lautz

Im Jahre 1984 waren einige Neuerungen eingetreten. Am 08.04.1984 traten Priester Erich Ackermann und Diakon Erich Jung in den Ruhestand. Beide Diener Gottes waren erprobte Amtsträger, wirkten in großem Segen und hinterließen eine große Lücke. Daher wurde Priester Winfried Dutenhöfer aus der Gemeinde Pohlheim beauftragt, fortan dem Evangelisten Petri zur Seite zu stehen.

In 1985 erhielt die Gemeinde eine neue Elektronen Orgel. Spielerin ist Schwester Roswitha Dutenhöfer, die Frau des Priesters.

Am 11.09.1987 ging die Schwester Gisela Petri, Tochter des Vorstehers und seiner Frau Leni, nach kurzer schwerer Krankheit in die Ewigkeit. Bezirksältester Basche führte die trostvolle Trauerfeier durch.

Nach 23 Jahren besuchte wieder ein Apostel die Gemeinde Lich. Apostel Schilling hinterließ am 10.07.1988 Segensspuren.

Nach 23-jähriger Tätigkeit wurde am 09.09.1990 Schwester Friedel Ackermann als Sonntagsschullehrerin in den Ruhestand verabschiedet. Ihr Wirken war gekennzeichnet von Liebe, Geduld, Gottesfurcht und göttlicher Weisheit. Priester in Ruhe Hans Braun, zugezogen aus Gießen-Ost, dient nun den Kindern.

Die Gemeinde Lich war am 09.06.1991 nach Linden eingeladen. Dort diente Apostel Freudenberg. Unter anderen Handlungen versetzte er den Evangelisten Petri nach 24-jähriger Tätigkeit als Vorsteher der Gemeinde Lich in den Ruhestand. Priester Horst Möll aus Pohlheim wurde zum neuen Vorsteher gesetzt.

Am 25.12.1991 erhielten Priester Erich Ackermann und seine Frau Friedel den Segen zur Goldenen Hochzeit.

Nach nur einem Jahr Ruhestand erkrankte Evangelist Petri ernstlich am Herzen. Nach einer Operation wurde er am 18.11.1992 heimgerufen. Seine Frau hielt die Wache am Krankenbett bis zum Ende. Zur Trauerfeier suchte sich der Bezirksälteste ein Textwort und nahm den Lebenslauf mit, obwohl der Bischof Sachse sein Kommen zugesagt hatte. Dieser wurde durch einen Verkehrsstau am Vorwärtskommen verhindert. So führte der Bezirksälteste die Trauerfeier in großem Segen durch, wunderbar durch Gottes Güte gelenkt.

In 1993 wurde eine Renovierung der Kirche durchgeführt. Der Überdachte Vorbau wurde ausgebaut, das Sanitärbereich erweitert und ein Raum für Mütter und Kleinkindern geschaffen.

Ende 1994 gehören 87 Seelen zur Gemeinde. Sie wird betreut von Priester Horst Möll als Vorsteher und dem weiteren Priester Winfried Dutenhöfer.